

Sven Stollfuß

Bernhard Seiler: Fernsehen, das Wissen schafft. Forschungsthemen in Magazin- und Doku-Formaten 2010

<https://doi.org/10.17192/ep2010.1.356>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stollfuß, Sven: Bernhard Seiler: Fernsehen, das Wissen schafft. Forschungsthemen in Magazin- und Doku-Formaten. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 27 (2010), Nr. 1, S. 117–118. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2010.1.356>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Bernhard Seiler: Fernsehen, das Wissen schafft. Forschungsthemen in Magazin- und Doku-Formaten.

Marburg: Tectum 2009, 243 S., ISBN 978-3-8288-9952-0, € 24,90

Die Frage, ob eine veröffentlichte Master- oder Diplomarbeit neue Erkenntnisse für die Forschung präsentiert, wird immer mal wieder gestellt. Die Antwort darauf fällt oft nüchtern aus. (Vgl. *MEDIENwissenschaft* 4/2009, S.446-447) Bei der vorliegenden Masterarbeit von Bernhard Seiler verhält es sich ähnlich. Seilers Anliegen ist, die Wissenschaftssendungen *Abenteuer Wissen* (ZDF) und *Quarks & Co.* (WDR) mit den Dokumentationen der BBC (*BBC Exklusiv* [in Deutschland ausgestrahlt auf VOX]) miteinander zu vergleichen. „Ziel ist, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte im deutschen Fernsehen durch Magazin und Dokumentation theoretisch und empirisch zu untersuchen.“ (S.14) Nach einem etwas unnötig aufgeblähten Theorieteil (bis S.96) geht es dann um die Untersuchung einer Sendungsauswahl nach Konzeption, Inhalt und Rezeption. Im Anschluss an die durchaus detaillierten und sorgfältigen Analysen nach klassischen Mustern (wie beispielsweise ‚Moderator‘, ‚Bildgestaltung‘, ‚Kameraführung‘, ‚Ton- und Musikeinsatz‘, die Befassung mit ‚Vorspann‘ und ‚Abspann‘) kommt der Autor zu dem fulminanten Ergebnis, „dass zwischen Magazin und Dokumentation und deren Gestaltung in der Tat deutliche

Unterscheide bestehen, die sich darauf auswirken, wie wissenschaftliche Inhalte vermittelt werden.“ (S.157) Na wer hätte das gedacht?! Und als Sahnehäubchen obendrauf: „Allen Warnungen vor Kulturverlust und totaler Trivialisierung des Fernsehens zum Trotz, gibt es nach wie vor sehr gute Sendungen, die informativ sind und die Möglichkeiten der modernen Technik auf ihre Weise nutzen, um wissenschaftliche Inhalte möglichst wirkungsvoll zu vermitteln.“ (S.166) Von einer breiteren kritischen Auseinandersetzung mit Fernsehhalten – besonders derer mit einem so genannten Bildungsauftrag – keine Spur. Vielleicht ein Vergleich mit Formaten privat-kommerzieller Sender, die Magazine ebenfalls unter der Plakette ‚Wissensmagazin‘ ausstrahlen? Fehlanzeige! Besonders bei der Rezeptionsauswertung wäre hier ein Seitenblick auf ebendiese nicht nur angebracht, sondern auch notwendig gewesen, ist doch eine wachsende Beliebtheit privat-kommerzieller (Wissens-)Formate mit ihren oftmals seichten Inhalten zu konstatieren. (Vgl. z.B. Andre Stuber: *Wissenschaft in den Massenmedien. Die Darstellung wissenschaftlicher Themen im Fernsehen, in Zeitungen und in Publikumszeitschriften*. Aachen 2005 [übrigens eine Arbeit, die von Seiler nicht zur Kenntnis genommen wurde]) Irritierend ist auch, dass die teilweise sehr alte Forschungsliteratur nicht kritisch reflektiert wird und aktuellere Publikationen (wie etwa die von Stuber, der von Stephanie Conein, Josef Schrader und Matthias Stadler herausgegebene Band *Erwachsenenbildung und die Popularisierung von Wissenschaft*. [Bielefeld 2004] oder der von Jaap Willems und Winfried Göpfert herausgegebene Band *Science and the Power of TV*. [Amsterdam 2006]; um nur einige zu nennen) nicht berücksichtigt werden. Nicht einzusehen ist überdies, dass die angelsächsische Forschungsliteratur doch sehr zu kurz kommt. Gerade angesichts der Analyse eines originär britischen Formats und dem Fehlen dezidierter Studien zu BBC-Produktionen lässt dies sehr zu wünschen übrig.

Die Frage, ob es einer weiteren Publikation bedarf, die sich analytisch nur mit formalen Darstellungsmustern befasst, einschlägige Literatur lediglich referiert und sich an diese unkritisch anschließt, kursorisch durch eine Vielzahl von theoretischen Modellen hindurch laviert, letztlich zu einem ohnehin schon offenkundigen Ergebnis kommt und dabei eine kritische Auseinandersetzung mit Inhalt, Programmstruktur und der Debatte um qualitative Fernsehformate (besonders angesichts der *Vermittlung von Wissen!*) schlichtweg ignoriert, sei mal in den Raum gestellt.

Fazit: Wer sich für detaillierte Formatanalysen interessiert (hierin liegt tatsächlich die Stärke dieser Arbeit) und vielleicht einen groben Überblick über eine nicht ganz so aktuelle Forschungslage sucht, der darf gerne zu *Fernsehen, das Wissen schafft* greifen. Wem an relevanten Arbeiten auf aktuellem Forschungsstand und mit eigener, gewinnbringender These gelegen ist, dem kann dieses Buch nicht viel bieten.

Sven Stollfuß (Marburg)